

19. November



Der Ewige Hohepriester Jesus Christus rief am 19. November 1967 seinen treuen Diener, den Hochwürdigen Herrn

## P. Matthias Jager S.D.B.

wohlvorbereitet durch ein gotterfülltes Priesterleben und durch den Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in sein Ewiges Reich.

Der Verstorbene erblickte am 22. Oktober 1889 zu Rissenthal, Krs. Merzig (Saar), das Licht der Welt. In seinem Elternhaus waren echt kath. Geist, Rechtschaffenheit und Gedeihenheit daheim, fürwahr eine Atmosphäre, in der geistliche Berufe geweckt und gepflegt werden konnten. Daher entstand auch schon sehr früh in dem kleinen Matthias der Wunsch, Priester zu werden, der ihn in das Konvikt nach Trier führte, wo er im Jahre 1912 das Abitur sehr erfolgreich bestand. Gleich anschließend wechselte er zum Philosophie- und Theologiestudium in das Priesterseminar zu Trier über. Diese hoffnungsvolle Laufbahn wurde jedoch jäh unterbrochen durch den Ersten Weltkrieg, der ihn von 1914 bis 1918 als Soldat in den Dienst des Vaterlandes rief.

Nach Beendigung des Krieges kehrte er wieder in das Priesterseminar nach Trier zurück, wo er jedoch nur bis zum Jahre 1920 verbleiben sollte. Es zog ihn nämlich zu den Salesianern Don Boscos, wo er sein Leben besonders der Jugend weihen wollte. Am 7. Dezember 1920 begann er das Noviziat in Ensdorf, wo er am 7. 12. 1921 seine ersten hl. Ordensgelübde ablegte. Es folgte seine Assistenzzeit in Fulpmes und Wien, in der er noch tiefer in den salesianischen Geist und in die praktische Erziehtätigkeit hineinwachsen konnte. Nachdem er am 8. Dezember 1923 zu Wien seine ewige Ordensprofeß abgelegt hatte, führte er mit großem Eifer seine theologischen Studien zu Ende, um dann endlich am 24. Mai 1924, fast 35 Jahre alt, zu Mödling bei Wien durch Kardinal Piffel das Sakrament der hl. Priesterweihe zu empfangen.

Anschließend war er dann als Gymnasiallehrer in Burghausen, München und Buxheim in der Ausbildung unserer Priesterkandidaten sehr erfolgreich tätig. Hier konnte er sein tiefes Wissen, das er sich mit außergewöhnlichem Fleiß und Ausdauer angeeignet hatte, so recht gebrauchen. Mit einer ganz gediegenen Frömmigkeit verband sich bei ihm eine große Güte, die ihm überall zahlreiche begeisterte Schüler zuführte. Diese Hochachtung und Bewunderung seiner Schüler kam immer wieder an seinem Namenstag oder bei sonstigen Anlässen in zahlreichen Briefen zum Ausdruck. So ist es nicht zu verwundern, daß ihm wohl alle jene, die unseren lieben Verstorbenen näher kannten, zeitlebens von ganzem Herzen zugetan waren.

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, der ihm besonders durch die zahlreichen und schweren Bombardierungen von München und Umgebung sehr zusetzte, wollte er in seiner Heimatdiözese Trier als Seelsorger tätig sein. Wir finden ihn daher einige Jahre hindurch in Wadern als Kaplan, wo er bei den Gläubigen überall sehr geschätzt wurde. Bald nach dem Krieg kehrte er jedoch wieder in die salesianische Tätigkeit zurück. Mehrere Jahre hindurch war er dann den Gymnasiasten und Theologen in Benediktbeuern Lehrer, Beichtvater und Seelenführer. Im Jahre 1954 rief ihn der hl. Gehorsam in unser neu errichtetes Jugendheim zu Saarbrücken als Beichtvater. In diesem Amt erübrigte er noch viel Zeit, die er aber durch sehr intensives Studium und besonders durch Gebet gewissenhaft ausfüllte. Hier verbrachte er täglich etliche Stunden anbetend vor dem Allerheiligsten, wodurch er wohl unschätzbare Gnaden unserem Haus und unserer geliebten Kongregation erlehnt hat. Es ist sicher, daß wir in ihm einen großen Beter verloren haben.

In den letzten Jahren machte sich bei ihm eine Arterienverkalkung immer deutlicher bemerkbar, die ihm dann auch noch in den letzten Lebenswochen zeitweise den Verstand trübte. Mit großer Hingabe wurde er 6 Wochen hindurch im Heilig-Geist-Krankenhaus zu Saarbrücken gepflegt. Da diese Pflege aber immer schwerer wurde, ist seine Überführung in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder zu Trier notwendig geworden. Dort starb er dann gottergeben am 19. November 1967 um 12 Uhr.

Am 29. November 1959 hat Herr P. Jager ein zweites Testament gemacht, in dem unter anderem folgende Sätze stehen: „Allen meinen Verwandten, den Brüdern und ihren Nachkommen, lege ich ans Herz, ihre notwendigste Aufgabe hier auf Erden, ihre unsterbliche Seele zu retten, nicht zu vergessen, und sich ihre ewige Heimat nicht verlorengelassen zu lassen. Vergeßt das Wort des Heilandes nicht: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber Schaden leidet an seiner Seele!“

Wenn diese Gedanken auch vor allem seinen Angehörigen gewidmet sind, so gelten sie aber doch auch uns allen, denen unser lieber Herr P. Jager stets ein leuchtendes Vorbild war. Was nämlich hier der Verstorbene seinen Angehörigen und auch uns als hl. Vermächtnis hinterlassen hat, ist wohl eine Zusammenfassung seines reicherfüllten Priesterlebens.

Mit unserem Dank, den wir unserem heimgegangenen Mitbruder in großem Maße schulden, wollen wir auch unser Fürbittgebet und das Gedenken beim hl. Opfer für seine Seelenruhe verbinden. Möge ihm der Allgütige Gott nicht bloß ein gnädiger Richter sein, sondern ihm auch alles reichlichst vergelten, was er in seinem hl. Dienste stets froh und mit ganzer Hingabe getan hat!

Für die innige Anteilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben verstorbenen Mitbruders entgegengebracht wurde, sagen wir allen herzlichen Dank.

Mit stillem Gruß verbleiben wir Ihre sehr ergebenen

Salesianer von Saarbrücken

